

Auch ehrenamtliche Instruktoren haben wir eingesetzt, die für eine längere Zeit eine Grundorganisation betreuen," mit den Sekretären die Mitgliederversammlungen vorbereiten, an ihnen teilnehmen und auch auf anderen Gebieten helfen.

5. Plenum gründlich auswerten

Am 27. Februar 1964 haben wir mit den Sekretären der Grundorganisationen in Seminaren — getrennt nach Arbeitsgruppen — die Behandlung der Problematik, die wir am 12. Februar 1964 begangen, fortgesetzt. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

Warum stellt das 5. Plenum gerade den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand in den Mittelpunkt der Leitungstätigkeit?

Was verstehen wir unter technischer Revolution, welche Auswirkungen hat sie, welche Konsequenzen ergeben sich aus ihr für uns alle?

Was können wir in unseren Betrieben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Kosten und Steigerung der Qualität tun?

Ein weiteres Seminar ist in der zweiten Märzhälfte vorgesehen. Es soll mit Betriebsbesichtigungen verbunden werden. Hier sollen an Ort und Stelle die Parteisekretäre durch die Besichtigung die Probleme, die mit der Einführung der neuen Technik in Verbindung stehen, kennenlernen. Dabei werden Erfahrungsaustausche über die Verwirklichung des Planes Neue Technik, Fragen der Qualität und Selbstkostensenkung in den fortgeschrittensten Betrieben mit erfahrenen Wirtschaftskadern organisiert. Damit die Parteisekretäre die Aufgaben des 5. Plenums besser verstehen und den wissenschaftlich-technischen Höchststand besser kennenlernen, werden die Sekretäre der Arbeitsgruppen Möbelstoffe sowie Trikotagen/Strümpfe in Studiengruppen die Leipziger Frühjahrsmesse besuchen und von qualifizierten Kadern aus Leitbetrieben der Erzeugnisgruppen unseres Kreises auf die neueste Technik orientiert.

Wir lenken unsere Aufmerksamkeit besonders auf die Grundorganisationen und Sekretäre der halbstaatlichen Industrie. Hier ist aus verschiedenen Gründen eine umfangreiche Nachholarbeit zu leisten.

Unsere Kader bedürfen einer besonderen Hilfe, damit sie gemeinsam mit der Gewerkschaft sowie dem Jugendverband stärkeren Einfluß auf die politisch-ideologische Erziehung der Werktätigen nehmen können.

Das ist eine recht komplizierte Arbeit. Sie wird noch sehr erschwert durch engstirniges Verhalten gegenüber den Komplementären, das bei vielen Werktätigen noch vorhanden ist. Um sie für die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb zu gewinnen, brauchen sie volle Klarheit darüber. Solche Auffassungen, die oftmals noch vertreten werden — auch von betrieblichen Gewerkschaftsfunktionären —, wie „eine Kostensenkung kommt ja doch nur dem Komplementär zugute“, helfen uns nicht weiter und müssen rasch überwunden werden.

BPO und Komplementär

Wir können aber feststellen, daß wir bei der Überwindung des Sektierertums ein gutes Stück vorangekommen sind. Dabei hat uns unter anderem vor allem eine Aktivtagung geholfen, die vom Büro zur Qualifizierung der Kader der örtlichen Industrie gemeinsam mit der Abteilung Industrie beim Rat des Kreises, dem FDGB-KreisVorstand und der Ständigen Kommission Industrie und Handwerk beim Kreistag organisiert worden war. An ihr nahmen neben den Parteiaktivisten und BGL-Mitgliedern auch Komplementäre teil.

Der Leiter des Büros für Industrie und Bauwesen legte dort dar, wie die vom VI. Parteitag und der Wirtschaftskonferenz gestellten Aufgaben gemeinsam zu lösen sind und welches Verhältnis zwischen Parteioorganisation und Komplementär besteht. Dabei wurden besonders die Probleme der Leitungstätigkeit der Grundorganisationen sowie der Komplementäre bei der Verwirklichung des neuen Ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft behandelt.

Diese Aktivtagung, auf der der Komplementär der Firma T. H. Lindner sagte, daß er nunmehr erst richtig die Aufgaben der Parteioorganisation in seinem Betrieb erkannt habe, festigte und vertiefte das gegenseitige Vertrauen.